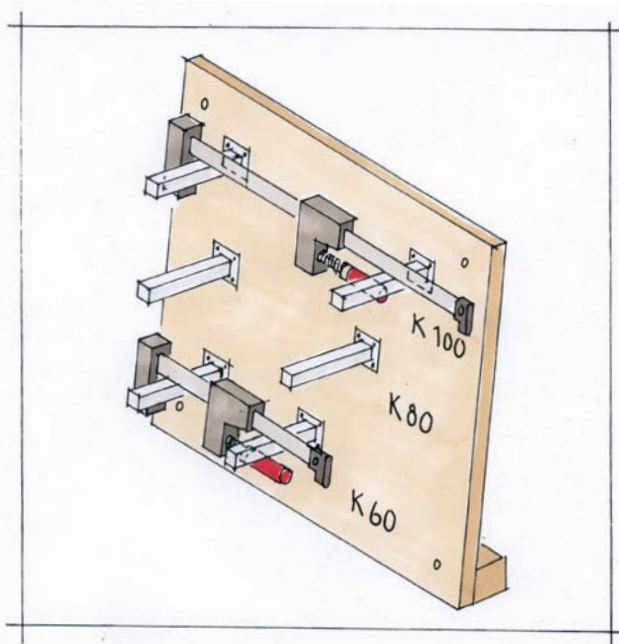


Werkstatt Tipps



Zwingenwandhalterung

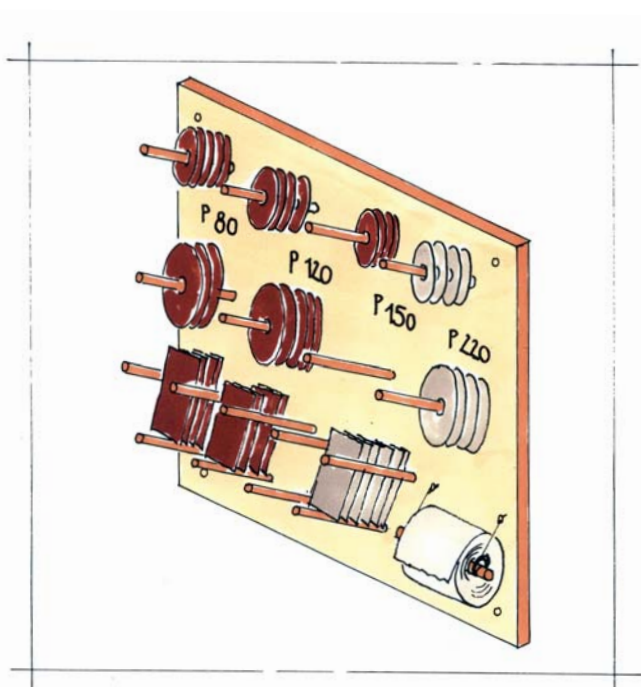
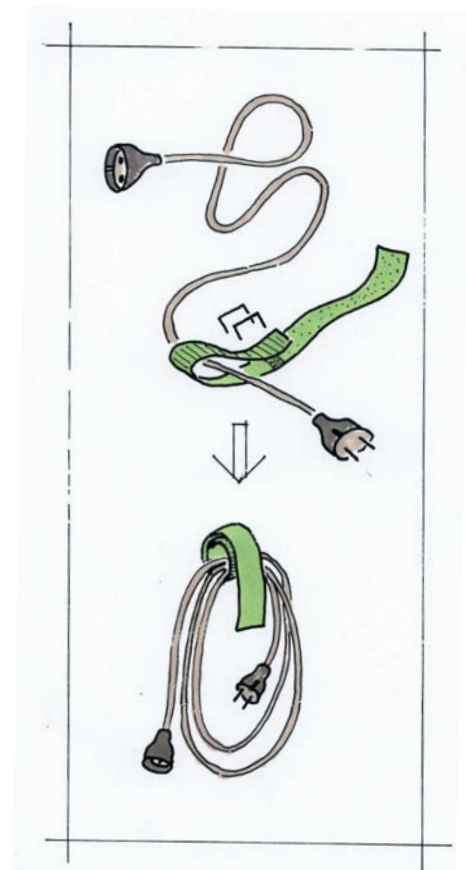
Ein Trägerbrett (z.B. MDF 19 mm) wird mittels einer unteren Abstandleiste in leichter Neigung an der Wand montiert. Die Größe der Platte richtet sich dabei nach vorhandenen Zwingen- und Wandmaßen. Möbelfüße dienen als Auflagen für die unterschiedlich langen Zwingen. Sie werden nach Bedarf auf die Grundplatte geschraubt. Beschriftungen (z.B. K100 für Korpuszwinde Länge 100 cm) erleichtern das Einsortieren und Wiederfinden.

Tip: Sollten einmal mehr Zwingen vorhanden sein, kann in das Quadratrohr der Möbelfüße ein Kantholz eingeschoben werden, um die Auflagenlänge entsprechend zu vergrößern.

Kabelbinder

Wer kennt nicht den Ärger mit dem Gewirr von Elektrokabeln ... hier helfen kurze Klettstreifenbinder. Ein Ende mit Heftklammern am Kabel fixiert - fertig!

Tip: Klettstreifenbinder kann man durch Zusammennähen von 2 ca. 10 cm langen Klettstreifenseiten selbst herstellen. Fertige Binder gibt es bei IKEA in der Elektroabteilung.



Schleifpapierwand

Auf einer Grundplatte aus MDF 19 mm werden die Ersatzschleifpapiere nach Art, Durchmesser und Körnung sortiert aufgereiht und gleichmäßig verteilt. Schräg eingebaute Rundhölzer (Durchmesser 10 mm) nehmen die Schleifpapiere auf. Ihre Länge richtet sich nach den maximalen Vorräten. Mit der deutlichen Beschriftung der jeweiligen Körnung (z.B. P 120) bleibt die neu gewonnene Übersicht auf Dauer bestehen.

Tip: Handschleifpapier auf der Rolle kann mit einem Klopapierhalter aufgehängt werden.

Das Streichmaß



Ein **Streichmaß** dient zum Anreißen von exakten Abstandslinien (Risse) auf der Holzoberfläche welche exakt parallel zur Werkstückkante verlaufen sollen. Dies sind z. B. der Abstand einer Nut für eine Rückwand, die Länge der Zinken und Schwalben auf der Brettfläche oder die Position von Schlitzfen, bzw. die Dicke von Zapfen. Streichmaße gibt es in verschiedenen Bauformen und aus unterschiedlichen Materialien bzw. Materialkombinationen. Jedes Streichmaß hat einen oder zwei Schieber, einen Anschlag und entweder eine Anreißnadel oder ein Anreißmesser.

Einfache Ausführungen bestehen aus Weißbuche und einer Anschlagfläche aus Pockholz, sie haben oft zwei Schieber, bestückt mit jeweils einer Anreißnadel. Auf den Zungen befindet sich meistens eine Skala. Edlere Streichmaße werden aus Palisander- oder Ebenholz und Messingbeschlägen gefertigt.

Die hier gezeigten Werkzeuge haben nur einen Schieber, allerdings mit einer Besonderheit: Auf der einen Schieberfläche befindet sich eine Anreißnadel, auf der anderen zwei. Die innere Nadel ist mittels einer Gewindestange verstellbar. Dadurch können zwei Risse in einem Arbeitsgang angerissen werden. Ein dafür typischer Anwendungsfall ist die Schlitz- und Zapfenverbindung. Der Abstand zwischen den beiden Nadeln bestimmt die Breite des Schlitzes, der Abstand der inneren Nadel zum Anschlag bestimmt den

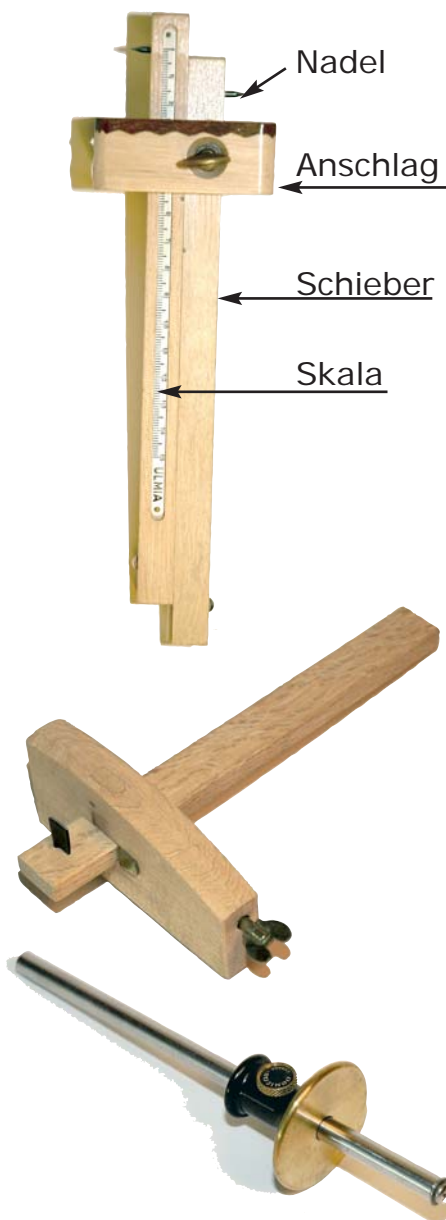
Abstand der Schlitzkante zur Werkstückkante.

Ganz aus Metall ist das in Kanada produzierte Streichmaß von Veritas®. Es hat zum Anreißen ein einseitig angeschliffenes kreisförmiges Messer. Der stangenförmige Schieber kann auch zum Messen von Tiefen verwendet werden, z. B. zum Prüfen von Schlitztiefen.

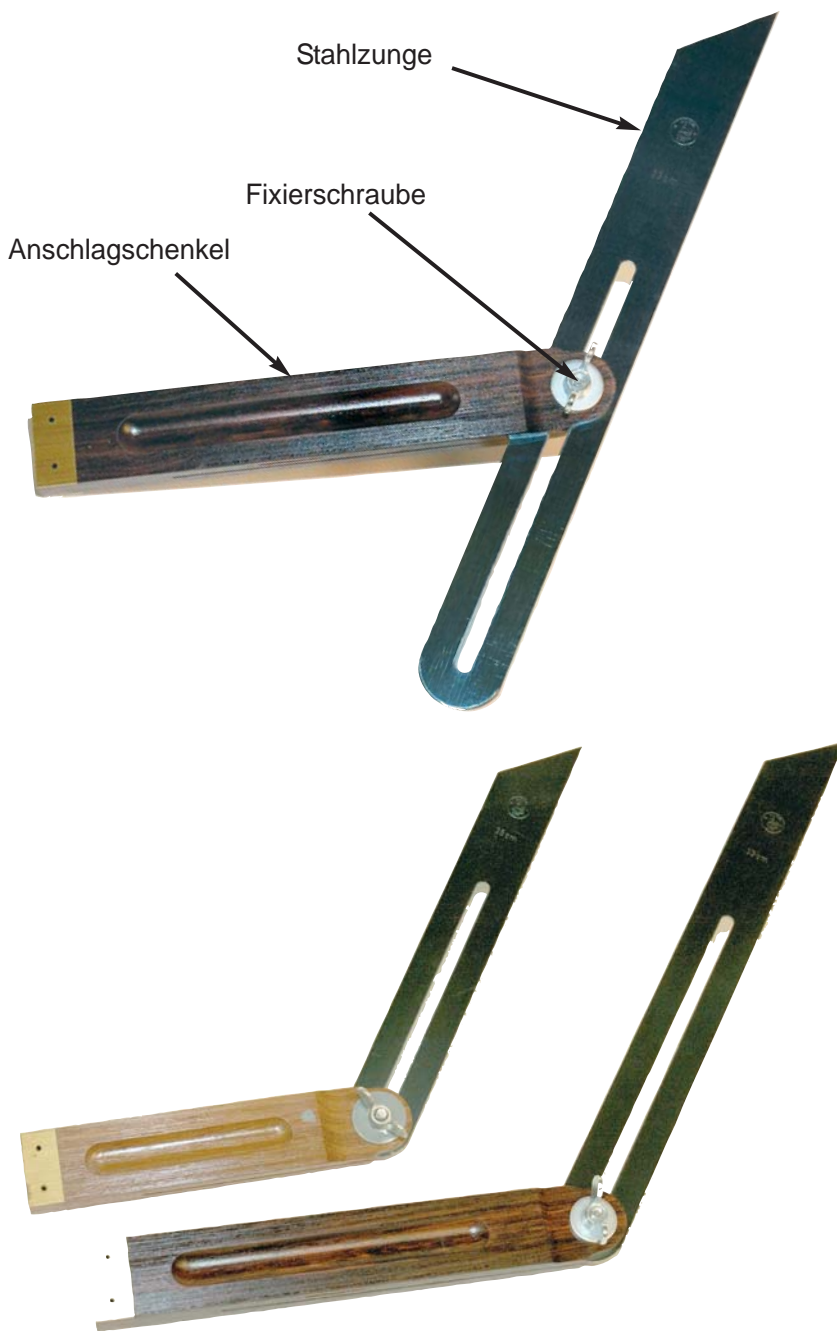
Aus Japan kommen einfache aber sehr funktionelle Streichmaße, sie haben einen relativ langen Anschlag und ein einseitig angeschliffenes Messer. Der lange Anschlag verhindert eher ein Verkanten des Werkzeuges.

Was ist besser, Anreißnadel oder Anreißmesser? Der Nachteil der Nadel liegt bei Anrissen quer zur Faser, hier kommt es leicht zu unsauberen Rissen, das Holz fasert und reißt. Das passiert mit dem Messer kaum, besonders wenn es scharf ist. Allerdings muss hier darauf geachtet werden, dass der Riss = Schnitt des Messers nicht zu tief ins Holz geht. Besonders dann, wenn es sich um sichtbare Flächen handelt, kann das ärgerlich sein, denn diese Schnitte kann man nur mühsam entfernen.

Führung des Streichmaßes: Wie schon der Name sagt, soll die Nadel oder das Messer über die Werkstückfläche streichen, drücken Sie also nicht zu fest auf, lieber 2 - 3 mal streichen. Damit der Riss parallel zur Kante verläuft, muss der Anschlag immer fest an die Kante gedrückt werden.



■ Die Schmiege



Die Schmiege ist ein Werkzeug zum Abnehmen, Anzeichnen und Einstellen von individuellen Winkeln. Immer wenn fest eingestellte 90° oder 45° Winkel nicht verwendbar sind, dann wird die Schmiege benötigt. Sie "schmiegt" sich an jeden Winkel an. Die Schmiege besteht aus einem Anschlag und der beweglichen geschlitzten Stahlzunge. Präzisions - Schmiegen haben einen Anschlag aus Palisanderholz mit eingefräster Griffmulde und einen

umlaufenden U-Profil-Beschlag aus Messing zum Schutz vor Beschädigungen.

Die Stahlzunge kann mittels einer Fixierschraube in der gewünschten Winkelstellung fixiert werden. Hierbei sind zwei Positionen üblich:

a) Das runde Ende der Zunge ist bündig mit dem Anschlag für Innenmessungen, z. B. zum Einstellen von Schnittwinkeln am Sägeblatt der

Tischkreissäge oder zum Einstellen von Schnittwinkeln am Schiebeanschlag der Tischkreissäge

b) Die Zunge wird etwa mittig zum Anschlagschenkel verschoben, z. B. zum Abnehmen von Winkeln an einer Zeichnung und zum anschließenden Übertragen auf das Stirnholz. Hier am Beispiel bei der Ermittlung von Steigungswinkeln für die Herstellung von klassischen Schwalbenschwanz-Zinken.